Braunschweiger Zeitung vom 15.06.2019

Mit „Leih-Bienen“ in die Zukunft

Der Imker im Spagat zwischen Honig-Produzent und Bienenkorb-Dienstleister – Die Biene wird Imageträger.

Von Jörn Stachura

Braunschweig. Man lernt nie aus! An der Böcklerstraße erhält man Einblicke in neue Formen der grünen Industrie. Es geht um Leih-Bienen, Franchise Systeme, Umwelt-Marketing und den Umstand, dass Honig wohl bald Zollstöcke als Firmen-Weihnachtsgeschenk ablöst.

Fangen wir an mit Gabriele und Giselher Dombach. Sie sind passionierte Imker mit 20 Jahren Erfahrung. Vom Kanzlerfeld aus betreuen sie nebenberuflich 70 Bienenkörbe und sind immer auf der Suche nach einem guten Standort für ihre Körbe.

Norbert Begau ist hingegen geschäftsführender Inhaber der Firma Begau an der Böcklerstraße. Großhandel für Heizungs- und Sanitärartikel. Ein Mittelständler in der boomenden Baubranche. Ausbildungsbetrieb mit 29 Mitarbeitern.

Eine natürliche Schnittstelle zwischen Baugewerbe und Imkern vermutet man nicht. Begau sagt jedoch: „Der gesamte Heizungs- und Sanitärbereich ist ganz eng mit dem Klimaschutz verbunden. Ob neue energiesparende Heiztechniken oder Solar-Energie – Betriebe, die auf den Umweltschutz als Marketing-Instrument setzen, machen in unserer Branche nichts falsch. Schließlich ist das kein bloßes Image, das man sich gibt. Sondern es ist authentisch. Bienen passen zu uns.“

Begau ist so fest in seiner Meinung, dass er auch 45 Kollegen in der GUT-Gruppe begeistern konnte. Die Gruppe ist das Dach, unter dem sich die selbstständigen Unternehmen organisieren. Dort ist Begau auch Umweltbeauftragter und sagt: „Vor zwei Jahren hätte die Idee leicht scheitern können. Denn wenn sich 46 Geschäftsführer auf eigene Faust auf die Suche nach Leih-Bienen machen, ist das unproduktiv. Zumal es auf Anhieb klappen muss. Wird es kompliziert, erlahmt der Enthusiasmus und die Idee stirbt.“

Imker Giselher Dombach und Norbert Begau an einem Korb mit Leih-Bienen. FOTO: BERNWARD COMES

Durch Zufall stieß Begau auf den von Imkern gegründeten Bienen-Verleih Bee Rent. Der beauftragt örtliche Vertragsimker mit der Auslieferung und Pflege von Leih-Bienenkörben. Die Dombachs gehören dazu und lieferten an die Böcklerstraße. Kollegen belieferten die anderen 45 Standorte zwischen Chiemsee und dänischer Grenze. Die Kosten belaufen sich auf etwa 200 Euro monatlich je Korb.

Begau sagt dazu: „Bei uns steht der Korb auf einer kleinen Blühwiese vor dem Geschäftsgebäude. Bei Kollegen steht der Bienenkorb manchmal auf dem Dach oder auch direkt am Eingang. Ist man vorsichtig – und in der Regel ist man ja im Umgang mit Bienen vorsichtig – passiert auch nichts.“

Für die Dombachs war es eine Umstellung. An der Böcklerstraße sind sie vom Honig-Produzenten zum Bienenkorb-Dienstleister geworden. Es herrschen neue Regeln. Giselher Dombach sagt: „Sollen wir dem Markt und einer hohen Nachfrage nachgeben? Und was machen wir, wenn die Nachfrage nach Leihbienen einbricht?“

Die Situation sei kompliziert, sagt Gabriele Dombach: „Imker gehen nicht gern aufs Land. Wegen der Pestizide und weil man auf dem Land nur ein Viertel von dem als Honig erntet, was Stadtbienen erzeugen.“

Doch auch in Städten wie Braunschweig, erzählt die Imkerin, gebe es trotz der großen Grün- und Blühflächen kein grenzenloses Wachstum: „Braunschweig fehlen Pflanzen, die im Herbst blühen.“ Darum sei in der Regel auch nur die Ernte des Frühjahrs-Honig prächtig.

Doch weil die Biene so gut als positiver Imageträger taugt, kommt Unterstützung aus dem Mittelstand. Begau berichtet, dass auch die GUT-Gruppe neuerdings zu denen gehört, die sich bei ihren Kunden aus dem Handwerk mit kostenlosen Samentüten für Bienenweiden in Erinnerung ruft.

Der Honig von der Böcklerstraße gehört übrigens Begau. Er wird ihn in kleinen Gläschen abgefüllt und als Werbegeschenk etikettiert erhalten. „Dass Kunden Weihnachten ganz klassisch Zollstöcke und Bleistifte erhalten, diese Zeiten sind vorbei.“

> **„Für Imker gibt es kein grenzenloses Wachstum. Es fehlen hier Pflanzen, die im Herbst blühen.“**
>
> **Gabriele Dombach,** Imkerin aus dem Kanzlerfeld.

Reden Sie mit!
Den Artikel können Sie kommentieren unter
braunschweiger-zeitung.de